

Finanzen im Referendariat, Nebentätigkeit

Beitrag von „CDL“ vom 19. Februar 2022 11:40

Zitat von Mehren

Naja ich habe neben meinem Studium viel nebenbei gejobbt und monatlich in etwa 1300Euro Netto zur Verfügung gehabt. Ein Semesterticket ist natürlich günstiger als ein Auto monatlich zu unterhalten. Die Krankenversicherung ist günstiger (ich werde mich wohl im Ref gesetzlich versichern müssen, was in etwa 300Euro monatlich sein werden), hinzu kommen neue Versicherungen die abgeschlossen werden müssen, Schulungsmaterialien, und weitere Kosten. Wenn man 1400Euro nach Lohnsteuer hat, davon schätzungsweise 400Euro für die Versicherung drauf geht, bleiben 1000Euro für Miete, Auto, Nebenkosten, Lebensmittel, usw. Bei einer Miete von monatlich 600Euro + Kosten für ein Auto ist das dann nicht mehr viel Geld.

Im ersten Beitrag ging es noch um 900€ brutto monatlich, aber das war dann wohl nur der Dazuverdienst zu dem, was du von den Eltern erhalten hast... Ich hatte in den ersten 6 Monaten des Refs ebenfalls 300€ monatlich für die KV zu zahlen, die ich vorher nicht zu zahlen hatte. Neue Versicherungen waren bei mir lediglich Haftpflicht und Teilkasko fürs Auto, alle anderen Versicherungen hatte ich schon. Wenn überhaupt könnte da bei dir noch die private Haftpflichtversicherung dazukommen, wenn du bislang über die Eltern mitversichert warst, der Rest ist verzichtbar. Die bekommst du aber z.B. bei der WGV während des Refs zum vergünstigten Tarif für Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Das macht dann den Kohl nicht fett, wenn man das auf den Monat runterrechnet und sind weit unter 100€ monatlich.

Ich weiß nicht, woran du bei "Schulungsmaterialien" denkst, Bücherkosten hatte ich aber auch schon im Studium, da war das Ref keine einschneidende Veränderung kostentechnisch gesehen. Was ich auch schon im Studium gezahlt habe waren z.B. rund 110€ monatlich für die Altersvorsorge, Unterhalts- und Ausbildungskosten für den Assistenzhund, der auch im Ref gefüttert werden wollte, versichert sein musste und regelmäßig zum Tierarzt musste. Ich sehe insofern nicht, wie 1400€ netto ernstlich zu wenig zum Leben sein könnten im Ref.

Letztlich ist das natürlich deine Entscheidung, überleg dir aber, ob es wirklich sinnvoll ist, eine an sich schon äußerst anstrengende Ausbildung noch anstrengender zu gestalten, weil wertvolle Erholungszeiten in einen Nebenjob fließen, nur um einen bestimmten Lebensstandard zu halten. Vielleicht tust du dir den größeren Gefallen erst einmal zumindest zu schauen, wie sich das Ref tatsächlich gestaltet, ehe du dir einen Nebenjob aufbürdest und dafür Abstriche z.B. bei den Kosten für Kleidung, Lebensmittel, Freizeitgestaltung in Kauf zu nehmen oder schlichtweg eben doch etwas näher an den Schulort zu ziehen in eine günstigere Wohnung. Vielleicht kannst du auch etwas zurücklegen bis zum Beginn des Refs oder deine Eltern wären bereit, dich auch noch während des Refs im kleinen Umfang zu unterstützen, im Zweifelsfall als

zinsloser Kredit, den du nach dem Ref zurückzahlst.